

WETTBEWERB 2019 / 2020

**MODERNER
AUS- UND LEICHTBAU**

**PREISTRÄGER UND PRÄMIERTE
DES HOCHSCHULWETTBEWERBS
2019 / 2020**

IMPRESSUM

Hochschulinitiative

„Moderner Aus- und Leichtbau“

c/o BIG Trockenbau und Ausbau e. V.

Olivaer Platz 16

10707 Berlin

Telefon: +49 30 88 72 74-66

Mail: pfeffermann@gips.de

www.hochschultag.com

Bildhinweise

Umschlag: © Dehlin Brattgard Architekten, Stockholm

S. 4 Jörg Jöppien: Till Schuster

s. 5 Benedikt Hotze: Till Budde

S. 26: Frank Blümner

Bei allen Bildern ohne Quellenhinweis
liegt die Urheberschaft beim
Entwurfsverfasser des Wettbewerbsbeitrags.

Gestaltung

Annette Klusmann, puredesign.

GRUSSWORT



Dipl.-Ing. (FH) Pia A. Döll
Präsidentin bdia
bund deutscher innenarchitekten

Wie wichtig ist das Bauen für die Gesellschaft und welche Rolle können Architektur und Innenarchitektur in schwierigen Zeiten spielen? Diese Frage stellt sich, wenn in einem Krisenjahr wie 2020 ein studentischer Wettbewerb zum Aus-, Trocken- und Leichtbau ausgelobt wird. Sind diese Themen in einer Pandemie für die Gesellschaft überhaupt relevant?

Mehr denn je! Selten zuvor haben wir gemerkt, wie wichtig gut gestaltete Räume und Bauten sind. Für unser Wohlbefinden, unsere Produktivität, unsere Gesundheit. Ob öffentliche Innenräume wie Rathäuser, Schulen, die eigene Wohnung bis hin zu Büros und Krankenhäusern. Wir merken, wie die gebaute Umwelt das Zusammenleben und die psychische Verfassung einer Gesellschaft und deren Veränderungspotential stark bestimmt.

Qualitätvolle Bauten, die sich den sich verändernden Bedürfnissen der Nutzer anpassen, eröffnen auch in schwierigen Zeiten Handlungsmöglichkeiten: Durch Flexibilität in der Raumgestaltung lassen sich grundlegende Änderungen von Nutzungskonzepten realisieren. Wo früher Büroarbeit erledigt wurde, entstehen neue Wohnungen. Die ungenutzte Kirche wird zum Kulturzentrum. Qualitätvolle Architektur und Innenarchitektur eröffnen Chancen und schaffen Räume, die auch psychologisch eine wohltuende Wirkung entfalten. Eine den Bedürfnissen der Menschen entsprechend passende Nutzung des Raums im Zusammenspiel mit Formen, Strukturen, Licht, Materialien, Boden, Wand und Decke bis hin zum Interieur: Dazu ist Wissen und Können notwendig. Architektur, Stadtplanung, Landschafts- oder Innenarchitektur definieren einen wesentlichen Teil unserer Umwelt. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche ist daher unabdingbar und sollte sich weiter verstärken.

Kein Bereich ist an der Schnittstelle zwischen Architektur und Innenarchitektur so bedeutend wie der Aus-, Trocken- und Leichtbau. Deshalb ist uns die Hochschulausbildung in diesem Themenfeld wichtig, und daher unterstützen wir den Hochschulwettbewerb „Moderner Aus- und Leichtbau“. Die fachliche Auseinandersetzung mit leichten Baustoffen und Bauweisen führt zu zukunftsweisenden Lösungen bei der Gestaltung der gebauten Umwelt und unserer Lebensräume. Die Konstruktionen des Aus-, Trocken- und Leichtbaus spielen in der Raumbildung, dem Schall- und Brandschutz, der flexiblen und nachhaltigen Nutzung von Bauwerken eine wesentliche Rolle. Der Hochschulwettbewerb „Moderner Aus- und Leichtbau“ fördert die inhaltliche Auseinandersetzung mit den leichten Bauweisen vom Entwurf über die Baukonstruktion bis hin zur Bauphysik. Arbeiten von künftigen Architekten und Innenarchitekten sind gleichermaßen vertreten, so dass die Gemeinsamkeiten und Schnittstellen, aber auch die unterschiedlichen Ansätze der Fachbereiche sichtbar werden.

Wir freuen uns, dass dies bei den Wettbewerbsbeiträgen des Jahres 2020 äußerst gelungen ist und gratulieren den Preisträgern.

DIE JURY DES HOCHSCHULWETTBEWERBS 2019 / 2020

Die Jury des Wettbewerbs setzt sich aus renommierten Hochschulprofessoren und ausgewiesenen Experten aus Industrie und Ausführung zusammen.



**PROFESSOR DIPL.-ING. JÖRG JOPPIEN
DEKAN ARCHITEKTUR DER TU DRESDEN**

Jörg Joppien studierte Architektur an der TU Berlin und Darmstadt. Er arbeitete national und international in diversen Architekturbüros und ist seit 1989 mit eigenen Büros in Frankfurt und Berlin erfolgreich, was sich in zahlreichen Wettbewerbserfolgen und Realisierungen manifestiert.

Seit 1999 ist Jörg Joppien als Professor für Architektur an der TU Dresden sowie als Gastprofessor international tätig. Zudem veröffentlichte Jörg Joppien zahlreiche Publikationen zu Architektur und Entwurf und engagiert sich im bda und in der Bundesarchitektenkammer zu Themen der Aus- und Weiterbildung von Architekten.



**DIPL.-ING (TU) STEFANIE WÄNTIG
GESCHÄFTSFÜHRERIN TROCKENBAU WÄNTIG
GMBH, VORSTANDSMITGLIED IN DER GÜTE-
GEMEINSCHAFT TROCKENBAU UND DES BIG,
BUNDESVERBAND IN DEN GEWERKEN
TROCKENBAU UND AUSBAU E.V.**

Stefanie Wäntig studierte Bauingenieurwesen an der TU Dresden und ist heute nach verschiedenen beruflichen Stationen eine der wenigen Fachunternehmerinnen im Trockenbau. Durch engagierte Arbeit in Verbänden und Facharbeitskreisen bringt sie sich aktiv in die technische Weiterentwicklung des Trockenbaus ein.

Stefanie Wäntig engagiert sich auch in der Wissensvermittlung zum Trockenbau sowohl in der dualen als auch in der Hochschulausbildung von Ingenieuren. Die Kompetenz der Unternehmerin zeigt sich auch an verschiedenen Qualitätspreisen des von ihr geleiteten Unternehmens.



**DIPL.-ING. (TU) BENEDIKT HOTZE
PRESSEREFERENT DES BDA-BUNDES-
VERBANDES**

Benedikt Hotze kennt alle Facetten der Architektur und der Architekturvermittlung und war selbst in der Hochschullehre tätig.

Er studierte an der TU Braunschweig und der EPFL Lausanne Architektur, war als Architekturfotograf und 22 Jahre lang als Redakteur bei führenden Medien der Branche (Bauwelt und BauNetz) aktiv, und lehrte selbst an der HS Bochum und der TU Cottbus Architekturvermittlung.

Benedikt Hotze ist seit 2015 als Presseferent des BDA-Bundesverbandes tätig.



**DIPL.-ING. (TH) DORIS PFEFFERMANN
LEITERIN DES REFERATS BAUTECHNIK DES
BUNDESVERBANDES DER GIPSINDUSTRIE E.V.**

Doris Pfeffermann studierte konstruktiven Ingenieurbau an der RWTH Aachen. Nach Stationen in Ingenieurbüros für Tragwerksplanung und Bauphysik wechselte sie 1989 in die Baustoffindustrie, wo sie Positionen im technischen Marketing, der Systementwicklung und dem Produktmanagement bekleidete.

In den Folgejahren betreute sie zahlreiche Unternehmen der Baustoffindustrie als selbstständige Beraterin und war langjährig in der Hochschullehre zum Thema Aus- und Leichtbau tätig. Als Leiterin des Referats Bautechnik beim Bundesverband der Gipsindustrie ist Doris Pfeffermann für die Themen des Leicht- und Trockenbaus von der Normung über BIM bis zu den Inhalten der Hochschulinitiative verantwortlich und steht als Ansprechpartnerin für Hochschulen zur Verfügung.

HOCHSCHULINITIATIVE MODERNER AUS- UND LEICHTBAU

Der moderne Aus-, Trocken- und Leichtbau spielt im heutigen Baugeschehen eine bedeutende Rolle. Planer benötigen mittlerweile ein fundiertes Wissen, um hier professionell arbeiten und die Möglichkeiten der Bauweise ausschöpfen zu können. Die Hochschulinitiative steht für neutrale und fundierte Inhalte, partnerschaftliche und dialogorientierte Zusammenarbeit mit den Hochschulen und die Förderung inhaltlich relevanter Projekte.

Wir fördern die Themen des Ausbaus, des Trockenbaus und des tragenden Holz- und Stahlleichtbaus in ihrer Gesamtheit ebenso wie das modulare und serielle Bauen oder die Fassadenkonstruktion in Leichtbauweise. Im Mittelpunkt steht die qualifizierte Wissensvermittlung mit Unterlagen und E-Learningangeboten:

www.hochschultag.com/wissenspool/

www.modernerausundleichtbau.de

Ein weiterer Schwerpunkt ist der jährlich ausgelobte Hochschulwettbewerb Moderner Aus- und Leichtbau. Da diese Themen für verschiedenste Bereiche des Bauens relevant sind, ist auch der Hochschulwettbewerb vielfältig. Gesucht wird die ganze Bandbreite der studentischen Arbeiten aus Architektur, Innenarchitektur und Bauwesen. Wichtig ist dabei die vertiefte, qualitätvolle Auseinandersetzung mit dem Aus-, Trocken- oder Leichtbau. Genau diese Qualitäten zeigen die enorm unterschiedlichen Arbeiten des Jahres 2020, von denen fünf Arbeiten die Jury so begeistert haben, dass sie mit Preisen ausgezeichnet wurden. Sie und die weiteren ausgewählten Arbeiten der Shortlist werden in diesem Katalog präsentiert.

www.hochschultag.com

Die Hochschulinitiative und die Jury gratulieren allen Verfassern der Shortlistbeiträge und den Preisträgerinnen und Preisträgern 2020 herzlich.

Die Hochschulinitiative „Moderner Aus- und Leichtbau“ wird von verschiedenen großen Verbänden getragen, die sich gemeinsam der Förderung des Aus-, Trocken- und Leichtbaus widmen.

Die Hochschulinitiative
wird getragen von:



PREISE UND SHORTLISTBEITRÄGE

KATEGORIE ——— ENTWURF INNENARCHITEKTUR

1. PREIS



KAUFHAUS HENSCHEL
Innenarchitektur Masterarbeit

Entwurfsverfasserin
Johanna Lisa Siegfried
Hochschule Darmstadt

BetreuerInnen der Arbeit
Prof. Dipl.-Des. Matthias Friedrich
Prof. Dipl.-Ing. Innenarchitektin
BDA Sybille Maisch
Prof. Dipl.-Ing. Architektin
BDA Kerstin Schultz

KATEGORIE ——— ARCHITEKTURANALYSE

1. PREIS



**BELGRADS PARASITEN –
EINE ANALYSE INFORMELLER
DACHAUFSTOCKUNGEN**
Architektur Masterthesis

Entwurfsverfasserin
Anella Agić
TU München
Lehrstuhl für städtische Architektur

Betreuer der Arbeit
Univ.-Prof. Dietrich Fink

KATEGORIE ——— ENTWURF ARCHITEKTUR

2. PREIS



**MULTISCHUPPEN – METHODEN
DER UMNUTZUNG ALTER
INDUSTRIEARCHITEKTUR**

Architektur Masterarbeit
Building Lifecycle Management

Entwurfsverfasser
Lukas Meyer
KIT Karlsruher Institut für Technologie

Betreuerin der Arbeit
Prof. Dr.-Ing. Petra von Both

KATEGORIE ——— ENTWURF ARCHITEKTUR

2. PREIS



**HIDDEN INTERIORS
REFURBISHMENT**

Architektur Semesterarbeit
Bauen im Bestand

Entwurfsverfasser
Tobias Wagner
ETH Zürich

Betreuer der Arbeit
Prof. Adam Caruso

KATEGORIE ——— ENTWURF INNENARCHITEKTUR

3. PREIS



**READ – EINE POP-UP-
BUCHHANDLUNG**

Innenarchitektur Projektarbeit
Ladenbau / Objekte

Entwurfsverfasserinnen
Capucine Bernades
Julie Cotsaftis
Marielle Kiessig
Rasa Vereniute
Berlin International, University
of Applied Sciences

Betreuer der Arbeit
Prof. Javier Martin

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR

SHORTLIST
BEITRAG



THE FLOATING GARDEN

Architektur Integriertes Projekt „Stahlbau“

Entwurfsverfasser

Hoan Dao Manh
Lass Shamal
Leon Kleber
Hochschule für Technik Stuttgart

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing Sebastian Jehle
Prof. Dipl.-Ing Andreas Löffler
Prof. Dipl.-Ing Volkmar Bleicher
Dipl. Ing. Robert Brixner
Dipl.-Ing. Rainer Holderle

KATEGORIE — ENTWURF INNENARCHITEKTUR

SHORTLIST
BEITRAG



COFFEE POINT

Innenarchitektur Bachelorarbeit

Entwurfsverfasserin

Christina Maria Fendt
Hochschule Coburg
Fakultät Design

Betreuer der Arbeit

Prof. Mark Nicolas Phillips

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR

SHORTLIST
BEITRAG



**INNOVATIONSZENTRUM
HOCHSCHULE BOCHUM**

Architektur Semesterarbeit –
Konstruktives Projekt

Entwurfsverfasser

Kira Siepmann
Dominik Schlönhardt
Hochschule Bochum

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Peter Schmitz
Prof. Dipl.-Ing. Christian Schlüter
MA Sc. Manuel Kazmierczak



1. PREIS

KATEGORIE — ENTWURF INNENARCHITEKTUR

KAUFHAUS HENSCHEL

AUFGABENSTELLUNG

Die Attraktivität und Vitalität von Innenstädten und ihres Warenangebots sind durch den digitalen Wandel gefährdet. Die Lösung kann in der Verschmelzung von Online-Angebot und stationärem Handel liegen. Das Traditionskaufhaus Henschel in Darmstadt entwickelte dazu ein ausgeklügeltes Cross-Over-Konzept, das im historischen Kaufhaus auch räumlich sichtbar werden sollte. Gewünscht waren Aufenthaltsqualität, sinnliche Inspirationen und Reminiszenzen an die Geschichte des Hauses sowie die überzeugende Integration des virtuellen Angebots.

KONZEPT

In Anlehnung an das 1908 erbaute Haus zitiert das Konzept mit seinen organischen Formen den Jugendstil, übersetzt die geschwungenen Elemente in die heutige Zeit und nimmt gleichzeitig Bezug zum „Außen“, dem Fassadenbereich. Der Entwurf beinhaltet großzügige Räume zum Stöbern und Verweilen, Research- und Click & Collect-Bereiche, die Ver-

bindungspunkte zum Onlineangebot bilden, eine Espresso-Bar und Inspirationsflächen, in denen Mode real oder virtuell erlebt werden kann. Es werden langlebige, natürliche Materialien eingesetzt. Mit hellen Farbtönen, Eichenholz sowie partiellen Messingakzenten referenziert der Entwurf Materialien des Jugendstils und schafft ein hochwertiges Ambiente.

BEZUG ZUM AUS-, TROCKEN UND LEICHTBAU

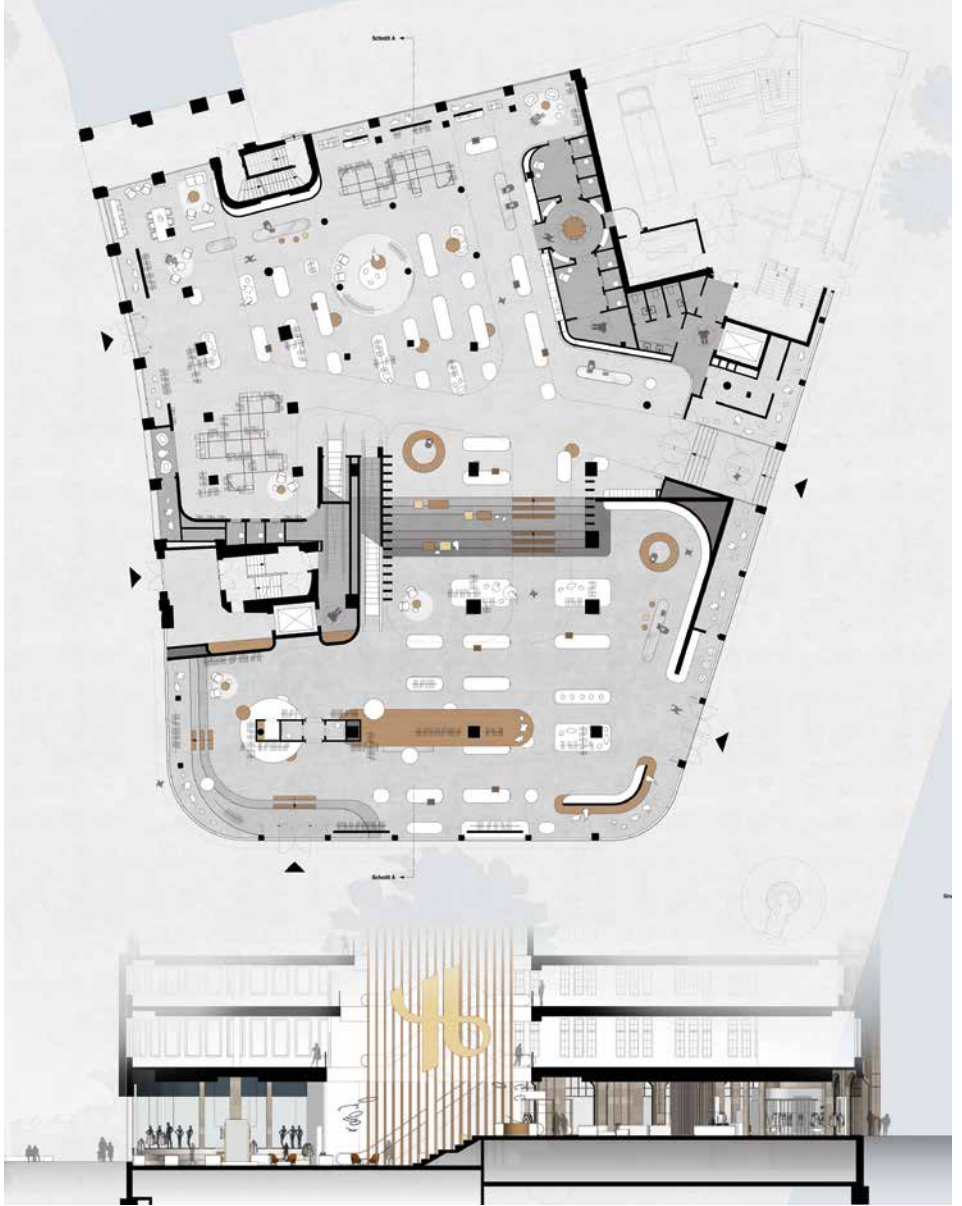
Der gesamte Ausbau des Kaufhauses erfolgt in Trockenbau. Durch den Einsatz von Trockenbausystemen wird der Bestand geschützt und gleichzeitig in Szene gesetzt. Die glatten Oberflächen kontrastieren mit den Sandsteinmauern des historischen Gebäudes. In den neuen Räumen verstecken sich vielfältige Funktionen, Technik und Erschließung. Vor den wunderschönen Bestand wird eine neue Wandebene gesetzt, die sich bewusst mit einer Lichtfuge abgrenzt. Daraus entsteht ein prägendes Gestaltungselement. Die neue Wandebene bildet teilweise begehbare Zwischenräume, die als Anprobe

Entwurfsverfasserin

Johanna Lisa Siegfried
Hochschule Darmstadt
Fachbereich Architektur –
Innenarchitektur
Masterarbeit

BetreuerInnen der Arbeit

Prof. Dipl.-Des. Matthias Friedrich
Prof. Dipl.-Ing. Innenarchitektin BDA
Sybille Maisch
Prof. Dipl.-Ing. Architektin BDA
Kerstin Schultz



oder Präsentationbereiche genutzt werden. Hinter den geschwungenen Wänden entsteht außerdem der großzügige Ankleidebereich des neuen Click & Collect-Bereiches. Die abgehängte Decke hat zwei Ebenen und bietet mit ihren hinterleuchteten, schwungvollen Linien Orientierung im Raum. Im Bereich für den „Designer des Monats“ sorgt sie mit ihrem kreisrunden Ausschnitt für die nötige Dramaturgie und setzt die neueste Mode in Szene.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Die Weiterentwicklung des scheinbar veralteten Konzepts „Kaufhaus“ in ein digitales Kaufhouserlebnis ist wegweisend und eröffnet neue Möglichkeiten zum Erhalt und zur Belebung des innerstädtischen Raumes. Die Gestaltung und die Programmatik des Gebäudes ist im Inneren beispielhaft weitergeführt. Großzügige Linienführung und eine zeitgemäße Übertragung der Gestaltungselemente zeichnen diesen Entwurf aus, der zudem den Trockenbau und seine Qualitäten gekonnt nutzt. Eine begeisternde Gesamtlösung für den Ausbau im Bestand.





1. PREIS

KATEGORIE ——— ARCHITEKTURANALYSE

**BELGRADS PARASITEN - EINE ANALYSE
INFORMELLER DACHAUFSTOCKUNGEN**

THEMA

Von fast jedem Standpunkt der Stadt Belgrad aus ist man mit informellen, teils wilden Dachaufbauten – von kleinen Auf- oder Anbauten bis hin zu mehrgeschossigen Aufstockungen – konfrontiert. Mit einer gewissen, eigenen Ästhetik und teilweise starkem Kontrast zu den bestehenden Gebäuden erstrecken sie sich durch die ganze Stadt und führen so zu einer Form des informellen Urbanismus. Die Relevanz dieser informellen Strukturen darf nicht unterschätzt werden, da sie neben der gezielten Schwächung des Staates auch weltweit eine treibende Kraft in der städtebaulichen Entwicklung darstellen. Wie konnte es zu einer solch hohen Zahl informeller Strukturen kommen? Eine präzise Analyse der Entstehung und ausführliche Dokumentation bestehender Objekte macht das Phänomen zusammengefasst in einem Buch verständlich.

ARBEITSWEISE

Gründliche Recherchen im Vorfeld, die Analyse der politischen und sozialen Rahmenbedingungen, Do-

kumentationen und Befragungen vor Ort, die Analyse von Konstruktionsplänen und eine stringente Auswertung aller Ergebnisse führten zu der vorliegenden umfangreichen Arbeit. Das ganze Buch ist in digitaler Version unter folgendem Link einsehbar: https://issuu.com/lisa_tum/docs/belgrads_parasiten

EXTRACT

In Belgrad herrschte bereits unter der Regierung Titos eine immense Wohnungsnot. Im Zuge der Industrialisierung kam es zu einem enormen Zuzug der Landbevölkerung in die Städte. Die folgende Wohnungsnot hatte die Entstehung illegaler, informeller Siedlungen, vor allem an den Stadträndern, zur Folge. Nach dem Zerfall der „Sozialistischen Föderativen Volksrepublik Jugoslawien“ Ende des 20. Jahrhunderts und der Hinwendung zum Kapitalismus kam es zu einer starken Privatisierung des Wohnraums. Illegale bauliche Konstruktionen entstanden nun auch im Stadtzentrum in Form von Dachaufstockungen und wurden von allen Bevölkerungsschichten betrieben. Zunächst als Vorwand,

Entwurfsverfasserin

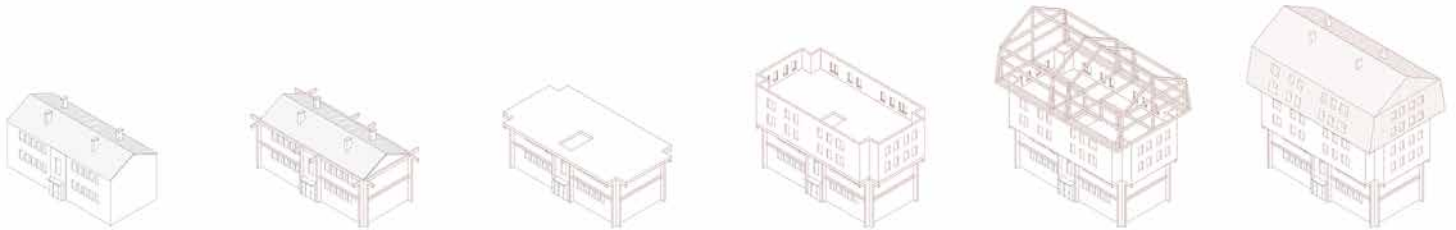
Anella Agić
TU München
Lehrstuhl für städtische Architektur
Architektur Masterthesis

Betreuer der Arbeit

Univ.-Prof. Dietrich Fink

„Above anything, the building of a roof extension is all about negotiations.“

DUBRAVKA SEKULIĆ



den mangelnden Wohnraum zu erweitern, weckten diese Bauten allerdings bald auch das Interesse von Investoren. Unabhängig von jeglichen Aspekten guter Architektur, Regeln der Stadtplanung und funktionierender Infrastruktur, war das Leitmotiv der Geldgeber die Maximierung des Profits. Nicht nur die Anzahl der Dachaufstockungen in Belgrad stieg an, auch deren Dimension wuchs kontinuierlich. Oftmals nachträglich legalisiert, sind diese Bauten ein beeindruckendes Beispiel informeller innerstädtischer Verdichtung in Selbstbauweise. Neben den missachteten städtebaulichen Regeln ergeben sich bei informellen Bauten meist gravierende Sicherheitsmängel durch eine überlastete Gebäudestatik, durch die Verbauung von Rettungswegen oder durch die Nichteinhaltung von Maßnahmen für den Brandschutz. Trotzdem konnten die Aufstockungen dazu beitragen, die extrem angespannte Wohnungsmarktsituation vor dem vollständigen Zusammenbruch zu bewahren. Darüber hinaus könnte das private Bauen auch als Ausdruck unmittelbarer, individueller Bedürfnisse betrachtet werden.

Könnte daher diese improvisierte Planung nicht ein Anstoß zur Veränderung des sehr stark geregelten urbanen Klimas im übrigen Europa sein? Ein Vorteil dieser Konstruktionen ist, dass das Verdichten von bereits versiegelten, städtischen Flächen die Zer-

siedelung der Landschaft reduziert und daher als das Gegenkonzept zum Bauen in Stadtrandgebieten dienen könnten. Auch wenn klar ist, dass die Nachverdichtung durch Dachaufstockungen nicht regellos erfolgen kann, sollte das Beispiel der Stadt Belgrad zeigen, dass Aufstockungen über die klassische, eingeschossige, etwas zurückgesetzte Erweiterung hinausgehen könnten. Architektonisch gelungene und bauphysikalisch entwickelte Konstruktionen in Leichtbauweise könnten hier zukunftsweisende Lösungen bieten.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Diese außergewöhnliche, baugeschichtlich-theoretische Forschungsarbeit beschäftigt sich tiefgründig, ernsthaft und lehrreich mit der Wohnungsproblematik, den daraus resultierenden „wildem“ Aufstockungen in Belgrad und den zugrunde liegenden sozialen und politischen Bedingungen. Aufstockungen, errichtet als Guerilla-housing in Leichtbauweise unter Umgehung baugesetzlicher Normen, werden typologisch und technisch analysiert. Untersucht wird dies als historischer Befund, nicht als Vorbild. Trotzdem zeigt diese fundierte Arbeit Chancen auf, die Aufstockungen im städtischen Raum zur Lösung der Wohnungsproblematik bieten, und Bedingungen, unter denen Aufstockungen positiv zur städtischen Entwicklung beitragen können.



2. PREIS

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR

MULTISCHUPPEN – METHODEN DER UMNUTZUNG ALTER INDUSTRIEARCHITEKTUR

AUFGABENSTELLUNG

Entwurfsaufgabe war die Neunutzung eines historischen Lokschuppens in St. Wendel. Eine gleichgewichtige Durchmischung der Funktionen, die Berücksichtigung der saisonalen Auslastung und die Lösungsfindung für bauphysikalische Anforderungen sollen zu einem inspirierenden, bedarfsorientierten Konzept führen, das auch für Investoren interessant ist.

KONZEPT

Die Dimensionen eines Lokschuppens, wie der in St. Wendel, sind für einzelne Nutzungen deutlich zu groß. Kern des Konzeptes ist also die Aufteilung des Bestands in funktional diverse Zonen, die eine Vielfalt an Nutzungen und Personengruppen anziehen. Eine gemischte Nutzung mit Wohnungen, Gastronomie und Büroflächen in Bahnhofsnähe ist für viele Städte interessant. So könnte das Konzept auf andere Standorte übertragen werden. Der Entwurf sieht eine sektorenweise Nutzung vor, die ein

Boardinghouse, einen gastronomischen Bereich mit „Open Kitchen“, eine multifunktionale Halle, einen freigeschossigen, flexibel nutzbaren Bürobereich, ein Fahrradgeschäft und einen Verwaltungsbereich beinhaltet.

Wichtigstes Grundprinzip des Entwurfs ist die Entkoppelung von Ausbau und Bestand. Der Ausbau ist möglichst modular und reversibel abbaubar geplant. Der Bestand soll wirken, wird wo erforderlich denkmalgerecht ertüchtigt und dient als Hülle für den neu geplanten Ausbau. Zusätzlich betont der Entwurf die Verbindung zwischen Innen- und Außenbereichen durch weit öffnende Tore zum Hofbereich. Intensiv betrachtet die Arbeit auch die Fragen der Belichtung, der Belüftung und der Wärmedämmung, die bei der Umnutzung von großen Bestandsgebäuden immer sorgfältig geplant werden müssen. Die neu erforderlichen, zusätzlichen Belichtungsmaßnahmen werden in die Hülle integriert. Die Dämmebene wird, wo immer möglich, in die neuen

Entwurfsverfasser

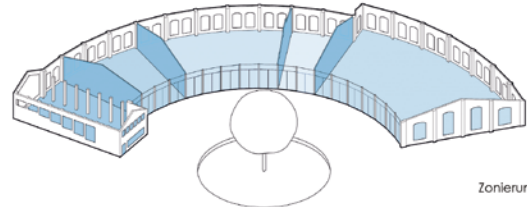
Lukas Meyer
KIT Karlsruher Institut
für Technologie
Architektur Masterarbeit
Building Lifecycle Management

Betreuerin der Arbeit

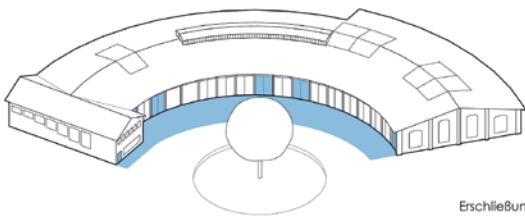
Prof. Dr.-Ing. Petra von Both



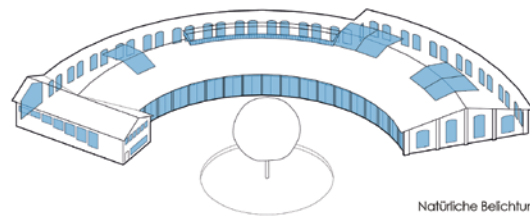
Statisches System



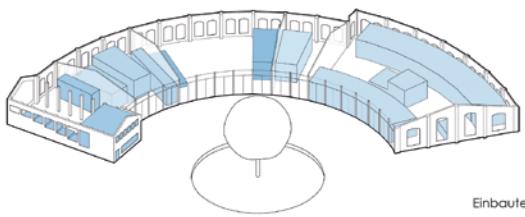
Zonierung



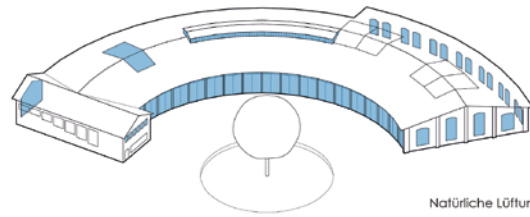
Erschließung



Natürliche Belichtung



Einbauten



Natürliche Lüftung

Prinzipien der Gebäudekubatur

Bauteile bzw. Boxen verlegt und nur in einigen Bereichen in der Dachebene angeordnet. So wird die Trennung von Hülle und Ausbau möglichst konsequent vollzogen.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

Der gesamte Entwurf beruht auf den Stärken des Aus-, Trocken- und Leichtbaus. Die Modularität des Entwurfs, die Entkoppelung von Bestand und Ausbau und die Rückbaubarkeit sind typische Merkmale für den Ausbau mit leichten Bauweisen.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Der Entwurf besticht durch einen kongenialen Umgang mit dem Bestand, die die historischen Räume in den zentralen Bereichen gut erlebbar werden lässt. Er überzeugt durch eine hervorragende Bewältigung der Herausforderungen von Raumprogramm, Wegführung, Belichtung, Belüftung und Bauphysik. Gelingen ist auch die schematische Darstellung des komplexen Entwurfskonzepts.



Grundriss der gesamten Anlage

Übertragenteil der Idee



2. PREIS

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR

HIDDEN INTERIORS REFURBISHMENT

AUFGABENSTELLUNG

Semesteraufgabe war es, einen über das letzte Jahrhundert gewachsenen Gebäudekomplex aus Bürogebäude, Werkstätten und Ateliers in ein Hotel umzugestalten. Hierzu war die Reflexion des zeitgemäßen Reisens und Logierens genauso wichtig wie der konkrete Bezug zu einer Referenzepoche - dem Empire-Stil der Napoleonischen Zeit um 1800.

KONZEPT

Der Entwurf referenziert die Arbeitsweise der maßgebenden Architekten des Empire, die in der turbulenten Nachrevolutionszeit Immobilien schnell und ökonomisch um- und ausbauten und mit kostbarem Mobiliar und sorgfältiger Oberflächenbehandlung beeindruckten. Dabei eröffnete die Trennung von Tragstruktur und Oberfläche eine neue Perspektive auf die Verwendung von Leicht- und Trockenbau. Im bis auf tragende Stützen und die Außenfassade entkernten Gebäudekomplex wird die alte Struktur aufgebrochen und durch einen großzügigen Grundriss ersetzt. Die klassische Raumabfolge eines Hotels wird neu definiert. Der Hotelflur wird durch

Verweilräume erweitert, die eng an die repräsentativen Zimmer angegliedert sind. Die Waschräume sind im Ensemble verteilt und laden zum Erkunden ein. So entsteht ein Fluss aus Bewegung, Verweilen, Ankommen und Orientieren. Die sonst im Hotel stark getrennten Welten von Arbeiten und Schlafen, Öffentlichkeit und Rückzug werden in diesem Entwurf verwoben und führen zu einem Hotelerlebnis der neuen Art.

BEZUG ZUM AUS-, TROCKEN UND LEICHTBAU

Umbauten suchen immer nach einem zeitgemäßen Ansatz für Raum und Konstruktion. Leichtbau ist das Mittel, dass sowohl die ornamentale Ausgestaltung als auch die Umbaustategie möglich macht. Die leichten Wände, frei von Traglast, sind teilweise fast zart und in Teilen raumgreifend ausgebildet. Mit Gipsplatten, Wellblech, Holzbeplankungen und Metallpanelen werden Raumerlebnisse geschaffen, die vor allem den architektonischen Raum gestalten. Schränke, Türen und teilweise Räume werden in das Gewebe der Kammerstruktur im Grundriss eingearbeitet. Dabei wird die Fertigungsweise der ein-

Entwurfsverfasser

Tobias Wagner
ETH Zürich
Architektur Semesterarbeit
Bauen im Bestand

Betreuer der Arbeit

Prof. Adam Caruso



zelen Ausbauelemente zum Ausdruck eines zeitgemäßen Ornaments. So werden sichtbare Metallleisten, Schrauben und Befestigungsmethoden inszeniert und aus der Konstruktion heraus zur Kunst erhoben. Gipskartonelemente mit sichtbarer, handwerklich hochwertig ausgeführter Verspachtelung zeigen die Fertigungstechnik und den Reiz einer besonderen Oberfläche. Der Stuck und das Ornament des Empire-Stil werden so auf die heutige Zeit übertragen. Trocken- und Leichtbau sind gleichzeitig Ornament und Raumgeber.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Der Entwurf begeistert mit seiner bewussten Rohbauästhetik in Verbindung mit der gelungenen Abstraktion historischer Vorbilder. Er zeigt ein differenziertes Verständnis der Gestaltungsmittel und überzeugt besonders im Umgang mit Bestandelementen und ihrer Integration in den Entwurf. Die Umsetzung des Raumprogramms wirkt überraschend und zeitgemäß. Das Entwurfsthema fokussiert auf die Umnutzung von bestehender Bausubstanz und steht damit für eine Einsparung grauer Energie.



3. PREIS

KATEGORIE — ENTWURF INNENARCHITEKTUR

READ – EINE POP-UP-BUCHHANDLUNG

AUFGABENSTELLUNG

Für eine Ladeneinrichtung auf vorgegebenem Grundriss sollten mehrere, miteinander korrespondierende Module in Trockenbauweise entworfen werden, die die angebotenen Produkte in charakteristischer Weise widerspiegeln.



KONZEPT

In der ersten Phase des Projekts wurde beschlossen, die Einrichtung eines Pop-Up-Buchladens zu entwerfen, um die Neuerscheinungen eines Verlages

künstlerisch und spielerisch zu präsentieren. Dem intellektuellen Reiz von Büchern entsprechend wurde beschlossen, anamorphotisch zu arbeiten, den Kunden zu überraschen und sein Interesse zu wecken. Daher bilden die Module Buchstaben, die zusammen gestellt eine versteckte, aber lesbare Botschaft bilden, die je nach Perspektive und Bewegung im Raum auftaucht und wieder verschwindet.

Jedes Modul bildet einen Buchstaben, der auf spielerische Weise entdeckt und vielfältig zum Lesen und Verweilen genutzt werden kann. Gemeinsam bilden die Module die Aufforderung, sich dem Lesen und der Welt der Bücher zu widmen: R E A D. Wiederkehrende Merkmale der Buchstaben-Module sind ein strukturgebendes, freitragendes Teil, ein Buchregal, ein Sitzbereich und Rundungen, die die Lesbarkeit aus der Ferne erleichtern. So bilden die Module trotz ihrer Verschiedenartigkeit eine Einheit und geben dem Raum einen Ausstellungsscharakter.



Entwurfsverfasserinnen

Capucine Bernades
 Julie Cotsaftis
 Marielle Kiessig
 Rasa Vereniute
 Berlin International, University
 of Applied Sciences
 Innenarchitektur Projektarbeit
 Ladenbau / Objekte

Betreuer der Arbeit

Prof. Javier Martin



BEZUG ZUM AUS-, TROCKEN UND LEICHTBAU

Alle Module sind in Trockenbauweise geplant. So sind die dreidimensionalen Strukturen mit freitragenden Teilen, Fächern, Bänken und Rundungen problemlos an allen Orten realisierbar. Schon während der Entwicklungsphase erfolgte eine detaillierte Planung der Unterkonstruktion und der Beplanung. Im anschließenden 1:1-Projekt wurden die Objekte durch die Auszubildenden des Lehrbauhofs Berlin der Fachgemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg realisiert und so die Qualität des Entwurfs und der konstruktiven Lösung bestätigt.



BEGRÜNDUNG DER JURY

Grundlage des Entwurfes ist eine charmante, naheliegende Assoziation, die räumlich, gestalterisch und baukonstruktiv überzeugend umgesetzt wurde. Hervorzuheben sind die detaillierte Ausarbeitung, die perfekte Umsetzbarkeit und die vielfältigen Möglichkeiten der themengerechten Nutzung der skulpturalen Module.





SHORTLIST
BEITRAG

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR

THE FLOATING GARDEN – MARKTHALLE, STUTTGART

AUFGABENSTELLUNG

Semesteraufgabe war der Entwurf und die planerische Umsetzung einer Markthalle im Stuttgarter Westen in Stahlbauweise.

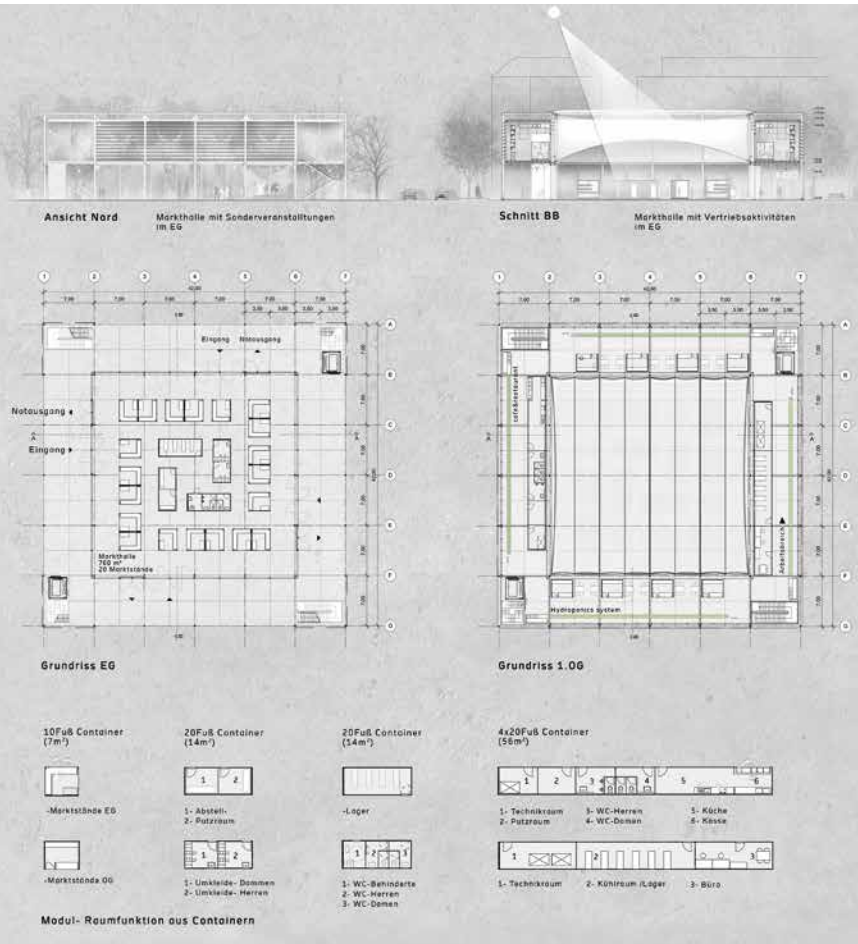
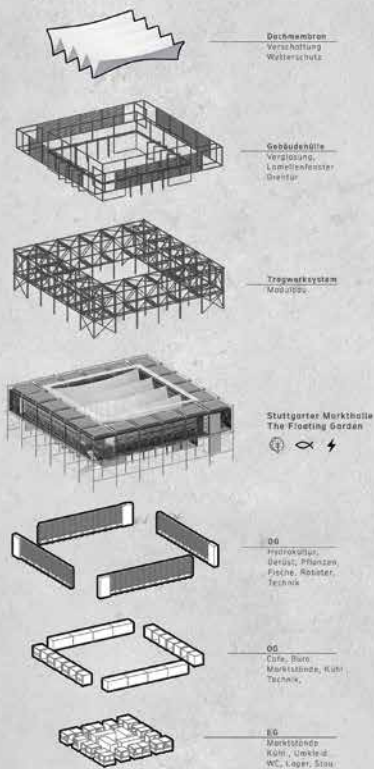
Maßgebend und prägend dafür waren zum einen die städtebauliche Situation und zum anderen das geforderte Tragwerkskonzept. Dem besonderen Charakteristikum des Diakonissenplatzes, seiner üppigen Begrünung entsprechend, wird mittels des filigranen, transparenten Stahlskeletts und der Platzierung in dem zentralen, baumarmen Bereich versucht, das Gebäude hinter den vorhandenen Bäumen zu verbergen, Blickachsen und den natürlichen Charakter des Platzes zu erhalten – „The Floating Garden“.

Das Haupttragwerk wird als modulare Konstruktion in Skelettbauweise entworfen und ausschließlich auf der Basis eines zweigeschossigen Moduls geplant. Dieses kann beliebig oft und in alle Richtungen dupliziert werden und ermöglicht so eine hohe Variabilität in der Formgebung und Anpassungsmöglichkeiten auch an Bauorte mit andersartiger

Struktur und Nutzung. Das modulare Prinzip wird sowohl im Tragwerk als auch im Ausbau konsequent angewandt, so dass auch der Ausbau flexible Nutzungen und Konstellationen, Änderungen und Rückbau erlaubt.

Durch die Verwendung von konstruktiv einfachen Verbindungs-, Fügungselementen und Modulen mit hohem Vorfertigungsgrad ist eine schnelle und vergleichsweise kostengünstige Montage / Demontage des Rohbaus gewährleistet. Der Stahlbau ist auf Schraubfundamenten gegründet, welche als Alternative zu Fundamenten aus klassischem Stahlbeton wegen ihrer deutlich schnelleren, wetterunabhängigen und umweltfreundlicheren Montage / Demontage gewählt wurden. Der Innenhof wird von einer textilen Membran überspannt und fungiert so als vom Wetter unabhängige, flexible und temporär anpassbare Multifunktionsfläche. Leicht modifizierte, recycelte und ausgebaute 10-Fuß-See-Container dienen als Marktstände. Alle anderen Raumfunktionen, wie z. B. Lager, Cafe oder WCs sind in 20-Fuß-See-Containern untergebracht. Die Verwendung von

GEBÄUDEAUFBAU



Entwurfsverfasser

Hoan Dao Manh
Lass Shamal
Leon Kleber
Hochschule für Technik Stuttgart
Fachgebiet: Architektur
Integriertes Projekt „Stahlbau“

Betreuer der Arbeit

Prof. Dr.-Ing. Sebastian Jehle
Prof. Dr.-Ing. Andreas Löffler
Prof. Dr.-Ing. Volkmar Bleicher
Dipl. Ing. Robert Brixner
Dipl.-Ing. Rainer Holderle



universellen Containern spielt eine entscheidende Rolle für die Anpassungsfähigkeit an sich variierende Raumnutzungen. Der jeweilige Ausbau ist der Nutzung angepasst. Die Container können als eingeschobene Boxen betrachtet werden.

BEZUG DES THEMAS ZUM LEICHTBAU:

Der Leichtbau und das Prinzip des modularen Bauens sind konsequent in tragender Struktur und Ausbau umgesetzt. So entsteht ein Bau, der auch an andere Orte, abweichende Strukturen und für ande-

re Nutzungen anpassbar ist, und der auch optisch die Leichtigkeit eines „Floating Garden“ ausstrahlt.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Flexibilität, Leichtigkeit, Variabilität in der Nutzung und konsequent modulares Denken zeichnen diesen leichten Stahlbau-Entwurf aus. Herauszuheben ist auch der übergreifende Ansatz dieses beispielhaften Hochschulprojekts, das das wichtige Zusammenwirken verschiedener Disziplinen im Bau fördert und so ein hervorragendes Ergebnis entstehen lässt.



SHORTLIST
BEITRAG

KATEGORIE — ENTWURF INNENARCHITEKTUR

COFFEE POINTS

AUFGABENSTELLUNG

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Arbeit erfolgt heutzutage nicht mehr ausschließlich am Schreibtisch in einem bestimmten Büro – sondern auch an Orten der Begegnung. Orte, die Kreativität zulassen; die einem die Möglichkeit geben, in eine andere Welt einzutauchen und Orte, welche die unterschiedlichsten Arbeitsweisen unterstützen, so dass jedes Individuum den für sich besten Arbeitsplatz einnehmen kann. Dies ist auch die Grundidee dieser Bachelorthesis, die sich mit einer konzeptionellen Entwurfsplanung und Neugestaltung gezielt ausgewählter Coffee Points der AUDI AG in Ingolstadt befasst. Diese sollen für Mitarbeiter und Besucher ein Ort der Kommunikation, der Information und der Gemeinschaft werden.

Zahlreiche vorhandene Coffee Points sind im Werk in unterschiedlichen Ausführungen vorzufinden. Obwohl der konkrete Entwurf für Bereiche der technischen Entwicklung vorgesehen ist, lässt das adaptierbare Konzept eine Übertragung auf sämtliche Coffee Points des Unternehmens am Standort zu

und erweitert das Funktionsspektrum der Orte, das vorher hauptsächlich auf Getränke, Snacks und kleinere Meetings ausgerichtet war.

Wie lässt sich ein solcher Ort gestalten, der zugleich das Unternehmen in zurückhaltender, zeitgemäßer Art repräsentieren soll? Für was steht die Marke? Der Entwurf fokussiert auf runde, dynamische und linear fortlaufende Formen, eine hochwertige, klare Innenausstattung sowie deutlich erkennbare technische Fortschrittlichkeit. Er schafft verschiedene Raumzonen: vom Meeting Point über die Entspannungszone bis zu einer introvertierten und einer extrovertierten Worklounge.

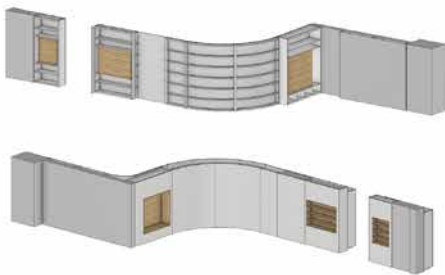
Eine nutzungs- und bedarfsorientierte Wand, die sämtliche Funktionen beinhaltet, teilt und verbindet die Zonen. Sie leitet die Besucher intuitiv durch den Raum und bildet durch ihre Designsprache die Basis des gesamten Gestaltungskonzeptes.

Die verschiedenen Sparten des Unternehmens und ihre Charakteristika werden gestalterisch den unterschiedlichen Bereichen zugeordnet: sportlich-dyna-



Entwurfsverfasserin
Christina Maria Fendt
Hochschule Coburg
Fakultät Design
Innenarchitektur Bachelorarbeit

Betreuer der Arbeit
Prof. Mark Nicolas Phillips



misch an den Meeting Points, familiär-entspannt in der Verbindung zur Entspannungszone, innovativ-visionär in den Worklounges. Die Gestaltung nimmt Elemente der Marke auf, ohne die CI zu plakativ einzusetzen.

BEZUG ZUM TROCKEN- UND LEICHTBAU

Der Entwurf verbindet modulare, vorgefertigte Elemente mit klassischem Innenausbau. Das Raumelement wird gebildet aus einer grauen, raumhohen Wand, die zur akustischen Abtrennung der Worklounge zum Ruhebereich dient, und einer davor gesetzten Wand, die sämtliche Einbauten beinhaltet

und optisch abgesetzt ist. Die Funktionswand besteht aus als modular vorgefertigten Elementen, die eine schnelle Anlieferung und Montage erlauben. Gestaltete Decken und Lichtelemente in Trockenbauweise ergänzen den Entwurf.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Der Entwurf von reproduzierbaren Designs im Rahmen einer vorgegebenen Unternehmens-CI ist eine schwierige, wichtige und häufige Aufgabe der Innenarchitektur, die in diesem Entwurf elegant, wohl-tuend zurückhaltend und perfekt im Detail umgesetzt wurde.



SHORTLIST
BEITRAG

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR

INNOVATIONSZENTRUM HOCHSCHULE BOCHUM

AUFGABENSTELLUNG

Ein neues Innovationszentrum für die Hochschule Bochum, das diese als Ort für Innovationen zeigt und repräsentiert, sollte in einem gesamtheitlichen Entwurf bis ins konstruktive Detail interdisziplinär erarbeitet werden. Dabei waren die komplexen Abhängigkeiten zwischen Architektur, Tragwerk, Bauphysik und Gebäudetechnik durch eine integrale Planung simultan und iterativ zu optimieren. Der Entwurf war unter Berücksichtigung der Genehmigungsfähigkeit, des Tragwerkkonzeptes, des Brandschutzes, des Energiekonzeptes und der Wirtschaftlichkeit zu gestalten. Das Raumprogramm umfasst einen Eingangsbereich, ein Café, einen Versammlungsraum für mehr als 200 Personen, Projekt-Meetingräume, einen Fitnessraum sowie Technikflächen.

ANSATZ UND HAUPTGEDANKEN

Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und ganzheitliche Lösungen stehen im Vordergrund des Entwurfs. Die grundlegende Nachhaltigkeitsstrategie des Projek-

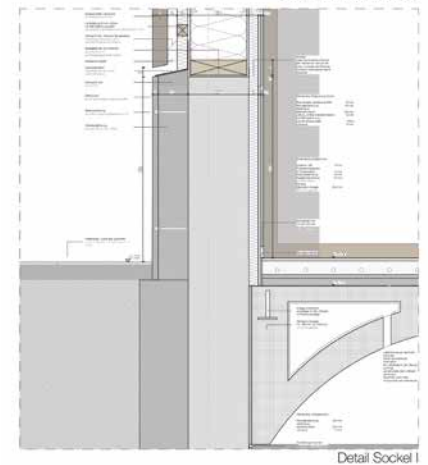
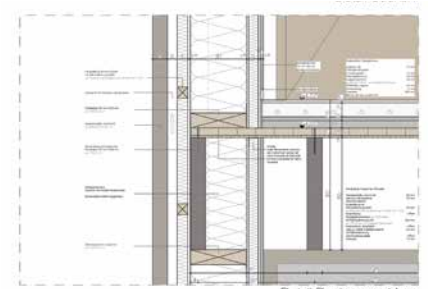
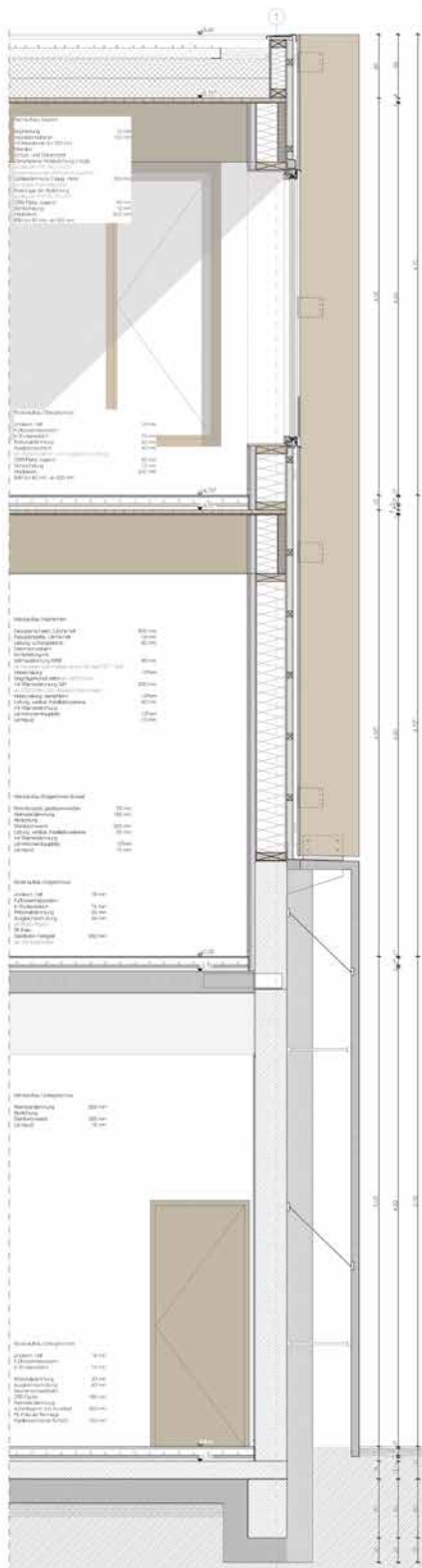
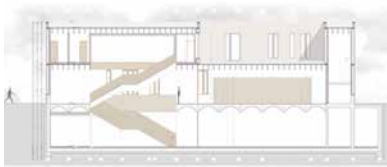
tes berücksichtigt den gesamten Lebenszyklus von der Herstellung über die Rückbaubarkeit und die Wiederverwendbarkeit der gewählten Baustoffe. Der riegelförmige Baukörper auf massivem Untergeschoss ist als Holzrahmenbau geplant. Das sich daraus ergebende, strenge Raster wird konsequent fortgeführt. Die Nutzungsstruktur ohne im Raum liegende Stützen ist flexibel und auf zukünftige Veränderungen angelegt. Die Reduktion der Materialien steht für Ruhe und eine Ästhetik des Schlichten. Die Materialität zeigt sich zeitlos, pur und klar. Wirtschaftliche Vorteile werden durch Vorfertigung von Bauteilen in Holzrahmenbauweise erreicht. Daher wurde in der baukonstruktiven Ausarbeitung besonderer Wert auf die brandschutztechnischen Aspekte und auf den Holzschutz gelegt. Durch ein ausgefeiltes Lüftungs- und Klimatisierungskonzept wird der Technikeinsatz minimiert und ein hoch effizientes „Low-Tech“-Gebäude geschaffen. Die Außenwände in Erdgeschoss und Obergeschoss sind als hochwärmedämmte, diffusionsoffene Holzkonstruktion ausgeführt. Eine passive Klimaregulierung

EntwurfsverfasserIn

Kira Siepmann
Dominik Schlönhardt
Hochschule Bochum
Fachbereich Architektur
Semesterarbeit –
Konstruktives Projekt

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Peter Schmitz
Prof. Dipl.-Ing. Christian Schlüter
MA Sc. Manuel Kazmierczak



wird durch den außenliegenden Sonnenschutz und das Gründach erreicht. Eine Flächenkühlung aus einputzbaren Kapillarrohrmatten und eine Fußbodenheizung /-kühlung übernehmen die darüberhinausgehende Temperatursteuerung.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

Die Konstruktionsweise ermöglicht eine ökologische, bauphysikalisch durchdachte und ökonomische Gesamtlösung und gibt ein Raster vor, welches den Bau architektonisch prägt. Nachhaltigkeit wird somit durch eine Modularität, spätere Rückbaubarkeit und Baustoffe mit niedrigen Umweltauswirkungen

erzielt. Der Leichtbau in Form einer Holzrahmenbauweise und ein Innenausbau in Trockenbauweise unterstützen die oben angeführte Denkweise und leisten einen Beitrag zur positiven Ökobilanzierung.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Der Entwurf überzeugt durch die Konsequenz in der Erarbeitung der Gesamtlösung mit umfassender Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens. Architektonisch gelungen ist der Umgang mit den Themen „Raster“ und „Modularisierung“, die vom Entwurf über die Detaillösung bis zur Genehmigungsfähigkeit des Projekts konsequent umgesetzt sind.

HERZLICHEN DANK AN ALLE WETTBEWERBS- TEILNEHMERINNEN UND -TEILNEHMER 2020, AN DIE LEHRENDEN UND STUDIERENDEN

Wir danken allen Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern 2020 für die Einreichung ihrer thematisch vielfältigen und durchweg qualitätvollen Arbeiten. Die Beiträge zeigen, wie aktuell und relevant die Themen des Aus-, Trocken- und Leichtbaus für Architektur und Innenarchitektur, Bauen und Ausbau sind.

Daher freuen wir uns schon jetzt auf die Arbeiten, die in den Hochschulen im Studienjahr 2020/2021 in den Themenfeldern Architektur, Innenarchitektur, Baukonstruktion und Bauphysik entstehen werden. Zeigen Sie uns Ihre Ideen, Entwürfe und Projekte zum Aus-, Trocken- und Leichtbau. Zeigen die Qualität der Arbeit an Ihrer Hochschule.



Nähere Informationen zum kommenden Wettbewerb 2020 / 2021 erhalten Sie unter:
www.hochschultag.com/wettbewerb

ES BEDANKEN SICH:

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.

Kochstraße 6 – 7 · 10969 Berlin (Mitte)
Telefon +49 30 31 16 98 22-0
www.gips.de

Bundesverband in den Gewerken

Trockenbau und Ausbau e. V.

Olivaer Platz 16 · 10707 Berlin
Telefon: +49 30 88 72 74-66
www.big-trockenbau.de

Bundesverband Ausbau und Fassade im ZDB

Kronenstraße 55 – 58 · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 203 14-0
www.stuckateur.de

FMI Fachverband Mineralwolleindustrie e. V.

Friedrichstraße 95 (PB 138) · 10117 Berlin
Telefon: + 49 30 27 59 44 52
www.fmi-mineralwolle.de

bauforumstahl e. V.

Sohnstraße 65 · 40237 Düsseldorf
Telefon: + 49 211 67 07 815
www.bauforumstahl.de

Bundesverband Keramische Fliesen e. V.

Luisenstraße 44 · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 27 59 59 74-0
www.fliesenverband.de

WIR für Ausbau und Trockenbau e. V.

Am Weidendamm 1A · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 59 00 99 576
www.wir-für-ausbau.de



DER WETTBEWERB WIRD AUSGELOBT VON:

GIPS
Bundesverband der Gipsindustrie e.V.

BIG TROCKENBAU
AUSBAU
Stark machen für die Zukunft
Innovationsverbund der Deutschen Baugewerke

BUNDESVERBAND
AUSBAU UND FASSADE
Innovationsverbund der Deutschen Baugewerke

fni
FNI Fachverband
Metallbauhandwerk e.V.

bauforumstahl

BKF
BUNDESVERBAND
KERAMISCHE FLIESEN

WIR
für Ausbau und
Trockenbau e.V.